XLII.

„Gegrüßet seyst Du, der Juden König!“

Hohn und bittere Schmach die Fülle hat Jesus so eben von seinem Volke, von seinen ergrimmten Feinden unter den Juden erduldet. Nun ist er den Heiden überantwortet, auf daß das Maas der Leiden voll werde. Das Marterwerkzeug in der Hand des einen Henkers verräth es uns: schon ist, als Uebergang zur nahen Todesstrafe, die Geißelung an ihm vollzogen. Doch dabei bleiben seine Peiniger nicht stehen. Die leibliche Qual zu mehren, läßt die ganze Rotte auch ihren Muthwillen noch an ihm aus. Jesus, mit einem Purpurmantel angethan, sitzt hier erhöht, als auf einem Thron. Die Dornenkrone bedeckt sein blutendes Haupt. Als das Scepter haben sie ein Rohr in seine Hand gesteckt. Ja, sie beugen vor ihm die Kniee und: „gegrüßet seyst Du, König der Juden; so spotten sie ihres Schlachtopfers, an dessen Marter sich zu weiden sie nicht müde noch satt werden.